

**Schul- und Bildungsausschuss** am 27.05.2015  
**Jugendhilfeausschuss** am 02.06.2015  
**Hauptausschuss** am 10.06.2015  
**Rat der Stadt Mönchengladbach** am 17.06.2015

## **Fraktionsgeschäftsstelle**

Hauptstraße 2  
41236 Mönchengladbach

Telefon: 02166 9792249  
Fax: 02166 9792242  
E-Mail: [fraktion@die-linke-mg.de](mailto:fraktion@die-linke-mg.de)  
Internet: <http://www.linksfraktion-mg.de>

## **Tagesobdachlosigkeit von Jugendlichen**

### **Beschlussentwurf:**

1. Der Schul- und Bildungsausschuss beschließt die Verwaltung zu beauftragen, die Arbeit des Schulprojektes „Comeback“ für schulmüde Jugendliche darzustellen. In diesem Rahmen sollen auch die Informationsabläufe zwischen dem Projekt, den Schulen und den zuständigen Stellen des Jugendamtes aufgezeigt werden.
2. Der Schul- und Bildungsausschuss empfiehlt die Ergebnisse der Verwaltung zum Schulprojekt „Comeback“ für schulmüde Jugendliche in den Bericht über die Problematik „Tagesobdachlosigkeit von Jugendlichen“ (gemäß Beschlusslage Punkt 3) einfließen zu lassen, um sowohl Kommunikationsstrukturen zwischen dem Projekt, den Schulen und den zuständigen Stellen des Jugendamtes ggf. zu verbessern als auch Ansätze für Problemlösungen zu schaffen.
3. Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt, der Hauptausschuss empfiehlt, der Rat der Stadt Mönchengladbach beauftragt die Verwaltung in Zusammenarbeit mit
  - den städtischen Grundschulen,
  - den städtischen Weiterführenden Schulen (Haupt-, Real- Gesamtschule, Gymnasien),
  - den städtischen Berufsschulen,
  - dem Weiterbildungskolleg,
  - den Jugendfreizeiteinrichtungen in der Stadt,
  - mit den für die Stadt tätigen Streetworkern,
  - den Bezirkspolizisten,
  - den zuständigen Bereichen des Jugendamtes,

einen Bericht über die Problematik „Tagesobdachlosigkeit von Jugendlichen“ zu erstellen. Zusätzlich möge die Verwaltung darstellen in wie weit diese Jugendgruppe von der Problematik betroffen ist nicht durch eine warme Mittagsmahlzeit versorgt zu werden.

In diesem Rahmen sollen gemäß der Beschlussfassung Punkt 2 die Ergebnisse über die Darstellung der Arbeit des Projektes „Comeback“ für schulmüde Jugendliche einfließen.

Die Verwaltung ist nicht nur angehalten die Problematik darzustellen sondern auch Lösungsvorschläge vorzubringen.

Die Verwaltung wird weiter beauftragt zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 08.09.2015 über den Sachstand bzw. Zwischenstand zu berichten.

### **Begründung:**

In der dritten Rheindahlener Runde haben Vertreter der kirchlichen Jugendeinrichtungen darauf hingewiesen, dass eine größere Anzahl von Jugendlichen zu verzeichnen sei, die nach Schulschluss und bis zu den Abendstunden kein häusliches Obdach nutzen können. Diese Jugendlichen warten teils Stunden darauf, dass Jugendfreizeiteinrichtungen geöffnet werden, damit sie endlich einen Platz zum Verweilen nutzen können.

Daraufhin wurden die Vertreter der Einrichtungen gebeten, zu eruieren um wie viele Kinder es sich im Schnitt handelt.

Zur vierten Rheindahlener Runde am 10.03.2015 wurde dann mitgeteilt, dass es sich um mindestens 16 Kinder vom ersten Grundschuljahr an handle. Nach weiterer Ausführung des Bezirkspolizisten liege die Zahl jedoch noch höher. Weiter wurde festgestellt, dass viele Kinder erst in den Einrichtungen zu einer warmen Mahlzeit gelangen und auch die Bildung von „Heimatgefühlen“.

Weiter wurde von den Bezirkspolizisten mitgeteilt, dass auch eine Gruppe von Schulverweigerern zu verzeichnen sei, die während der eigentlichen Schulzeit von einer „freiwilligen“ Form der Tagesobdachlosigkeit durch das Fernbleiben der Schule betroffen ist. Hierbei sei zu klären, wie sich die Kommunikations-/ bzw. Informationsstrukturen zwischen den Schulen, den zuständigen Stellen des Jugendamtes und dem Projekt „Comeback“ für schulumüde Jugendliche darstellen, um diese ggf. zu verbessern und die Probleme zu lösen.

Rheindahlen ist ein Beispiel, dass es auch in einem Stadtteil zu Fehlentwicklungen von Jugendlichen aufgrund von Defiziten bei Erziehungs- und Tagesabläufen kommen kann, ohne dass diese derart augenscheinliche Folgen mit sich ziehen wie es einst in Odenkirchen der Fall gewesen ist.

Da die Problematik nicht als Stadtteilproblematik angesehen werden kann, sondern als ein generelles gesellschaftliches Problem, dass sich auch über das gesamte Stadtgebiet erstreckt, ist eine Informationserfassung über die Problematik mit Lösungsvorschlägen in Zusammenarbeit mit den zuvor genannten Vertretern von Schulen und sozialen Jugenddiensten absolut erforderlich.

### **Finanzwirksamkeit:**

- keine -

### **Kinder- und Familienfreundlichkeit**

Der Prüfauftrag ist der erste Schritt ein gesellschaftliches Problem in der Stadt Mönchengladbach anzugehen, um sowohl die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern als auch neue Konzepte zur Hilfe von Familien bei der Erziehung anbieten zu können.

Mönchengladbach, den 05. Mai 2015

**gez.**

Torben Schultz  
Fraktionsvorsitzender

**gez.**

Erik Jansen  
Fraktionsgeschäftsführer